

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 84. Samstag den 17. Juli 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.
K. Amtsamt Murrthal Backnang.
Zurückgenommen
wird der am 12. d. M. gegen Ludwig Thomas Holzwarth von Erdmannshausen M. Narbach wegen Diebstahls erlassene Steckbrief.
Den 15. Juli 1886. Amtsamt Murrthal.

K. Amtsgericht Backnang.
Öffentliche Ladung.
Der 26 Jahre alte Metzger Georg Friedrich Maier, geboren zu Reichenberg M. Backnang, zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Rekrut ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf Samstag den 18. Sept. 1886, vormittags 8 Uhr, vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem K. Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.
Backnang den 12. Juli 1886. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Revier Reichenberg.
Futterverkauf.
Am Montag den 19. Juli, vormittags 7 Uhr, wird auf dem Wartshof der heutige Futter-Errag der dortigen Wiesen wiederholt verkauft.
Zusammenkunft auf dem Wartshof.

Die Oberamtssparkasse Backnang
hat gegen unterpfändliche Sicherheit stets Gelder in beliebigen Beträgen zu billigem Zinsfuß auszuliehen.
Auf Jakob d. J. sind ca. 30000 M. in größeren und kleineren Posten abzugeben.
Auch gegen Kauffpänder werden Darlehen bewilligt.
Der An- und Verkauf von Staats-Obligationen und sonstigen guten Wertpapieren für Private und Pflögler wird kostenfrei vermittelt.

Backnang.
Erledigte 2 Feldschützenstellen.
In Folge Entlassung der beiden Feldschützen sind deren Stellen sofort zu besetzen. Meldungsstermin 6 Tage.
Den 13. Juli 1886. Stadtschultheißenamt. G o d.

Backnang.
Bekanntmachung.
An Stelle des verstorbenen Nachwärters Hailer ist Karl Weh, Schuhmacher hier erwählt worden.
Den 16. Juli 1886. Stadtschultheißenamt. G o d.

Sulzbach a. M.
Wegbau-Aktord.
Am Donnerstag den 22. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr, wird die Herstellung des Verbindungsweges von Sulzbach gegen Itzenberg
1) auf der Markung Sulzbach: im Kostenvoranschlag von 1680 M.
2) auf der Markung Itzenberg: im Kostenvoranschlag von 300 M.
auf dem Rathause hier in den Aktord gegeben.
Den 14. Juli 1886. Schultheißenamt. Wenzel.

Sportelverzeichnis für Schultheißenämter
vierteljährl. Auszug aus demselben, fehlanzuge Buchdruckerei v. Fr. Stroß.

Formulare zu Fleischschaueregistern
empfiehlt höchst die Druckerei des Murrthalboten.

Backnang.
Verkauf eines Wohnhauses.
Wilhelm Gaiser, Metzger, verkauft am Samstag den 24. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stall und Keller in der oberen Vorstadt, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß daselbst auch in zwei Theilen abgegeben wird.
Den 16. Juli 1886. Rathschreiber R u g l e r.

Sulzbach a. M.
Dem Bauern Heinrich in Itzenberg ist eine schwarze Spizhündin zugelaufen, welche gegen Entrichtung des Futtergeldes und der Kosten innerhalb 10 Tagen abgeholt ist, andernfalls solche dem Heinrich zugeschrieben würde.
Den 14. Juli 1886. Schultheißenamt. Wenzel.

Winnenthal.
K. Heil- und Pflanzanstalt.
In der hiesigen Anstalt ist die Stelle eines Thorwarts und Nachwärters mit einem ledigen Manne zu besetzen. Der Anhangsbetrag beträgt neben freier Station jährlich 220 M. und wird nach und nach bis auf 360 M. erhöht.
Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Papiere, namentlich von amtlichen Prädiatszeugnissen, persönlich melden. Diejenigen, welche Schreiber oder Glaser sind werden bevorzugt.
Den 15. Juli 1886. K. Oekonomie-Verwaltung. A u c h.

Backnang.
Privat-Anzeigen.
Backnang.
Jahrisversteigerung.
Dienstag den 20. Juli, von vormittags 9 Uhr an, verkaufen Gesehwitter Mähner gegen Barzahlung:
1) schönen großen doppelten Kleiderkasten, 1 Warenkasten, 1 großen Tisch, 1 Tafel, 2 Bänke, Sesselstühle, Küchenschiff, darunter 1 eiserne Herdbrille mit 3 eisernen Häfen, Kupfer- und Blechhafen sowie allgemeinen Hausrath, wozu die Liebhaber in das Haus des Hrn. Bäckers Trefz eingeladen werden.
Backnang.
2 Cimer Most
hat zu verkaufen Schreiner Bayer am Delberg.

Dr. Hahn
Spezialarzt für Hautkrankheiten, Stuttgart
Reinsburgstraße 5, II
ist zurückgekehrt.

Backnang.
Geld-Antrag.
500 M. Pflegegeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen durch Bäcker Trefz.

Backnang.
Jakob Reuch, Hofmeister, verkauft am hiesigen Viehmarkt Dienstag den 20. Juli, vormitt. 10 Uhr, hinter seinem Hause 2 gute, zu jedem Gebrauch taugliche Arbeitspferde mittleren Schlags, sodann 2 schöne schneidige Kühe, wozu eine hochträchtig, die andere neu-melkig, und ein fettes Kind.

Backnang.
Ein 13 Monat alten schönen gelbgedregten Farren, sowie ein 3 Monat altes Sengstfohlen
K. Kasjer.

Backnang.
Ein großträchtiges Schwein, Erstling, hat zu verkaufen Bäcker Frank.

Walbenweiler.
96 Stk. Bauholz
stehendes, verkaufe ich am nächsten Montag den 19. Juli, mittags 12 Uhr, im Walde. Gottlieb Pfeil.

Backnang.
Ca. 1 Morgen schönen Frühlaber verkauft auf dem Halm Zeugschmid Stroß.

Backnang. Einen Schennenboden hat zu vermieten Rudolph Bentlers Wwe.

Backnang. 2 tüchtige Gerbergesellen sucht Heinrich Breuninger.

orts zu einem Mühlbad gehören. Auf einem Steine — es war ein Markstein von einer längst verschollenen Landesvermessung — sah jenes hübsche brünette Mädchen, dessen wir schon mehrmals gedacht und der Krogemann stand neben ihr. Er hatte einer ihrer Hände gefaßt und sah zärtlich zu ihr nieder.
In Mariens Kopf hämmerte es, als ob er zerspringen wollte. Was das Wirkliche? Mit triumphierenden Augen sah sie sich an. Sie schwiegen aber beide, um zu leben und zu hören, denn eben sagte Kaver: „Nur frisch, Gertrud, daß ich alles für dich thue und wage, das weißt du. Wenn man etwas fest und ernstlich will, so geht es auch und muß gehen. Mir nimmt niemand auf der Welt jetzt den Mut mehr, und den gleichen muß du erwerben. Unser Herrgott, heißt's ja in dem alten Lied, wird schon machen, daß man zusammen uns thut!“

Das Mädchen hatte sich erhoben, lehnte den Kopf an seine Schulter und sagte: „Du kannst trösten, wie ein Pfarrer, an dir will ich mich aufrichten und das Beste hoffen.“ — Damit schritten sie Hand in Hand weiter, einen Seitenweg entlang, der hinter dem Dorf herumführte durch die Gärten.
Marie stand leichenbleich, aber mit festgeschlossenen Lippen und wandte sich dann rasch zurück. „Und mein Lehn?“ fragte sie lauernd. Jetzt wandten sich Zorn und Enttäuschung, die in ihrem verrathenen Herzen bebten, gegen den Berräter, und sie wandte sich mit einem Ausdruck, der über ihre Verachtung keinen Zweifel lassen konnte, von dem Verblüfften ab und ging raschen Schrittes davon. Drunten aber bei der Eiche stand der Fahnenfrieder, der nur die beiden an der Halbe gesehen und murmelte: „Da werde der und jener klug, jetzt sind sie doch wieder bei einander.“ s macht nichts, aber ich bin jetzt bald froh, daß ich nicht mehr ledig bin.“ (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.
Aus dem Murrthal. (Kuriosa.) In Nr. 79 der Murrth. Bz. vom 10. Juli 1886 ist dem Leser unfernwillig ein Rätsel aufgegeben. Eine Korrespondenz aus Sulzbach a. M. v. 8. Juli schreibt: „Heute wurden hier zwei Eheleute begraben, die am gleichen Tage gestorben sind. Es ist ein Schneidermeister namens Schmid und seine Frau. Dieser Mann hatte die vierte Frau geheiratet und ist mit dieser nun ins Jenseits gegangen. Dieser Fall kam seit 40 Jahren hier nicht mehr vor.“ Welcher Fall? Fragt billig jeder Leser: Daß zwei Personen an einem Tage gestorben sind, oder daß zwei Verheiratete an einem Tag gestorben sind, oder daß zwei Ehegatten zusammen starben, oder daß ein Mann die vierte Frau geheiratet hat, oder daß ein Mann mit seiner vierten Frau zusammen ins Jenseits gegangen ist. (Ebst.)

In Meldorf (Schleswig-Holstein) werden binnen kurzem zwei junge Arme eintriften, um dort die Logererei zu erlernen. Das Lehrgeld beträgt im Jahr 2000 M.
In Oera kam am letzten Samstag in der Fabrik der Firma Morand u. Co. (Wollwarenfabrik mit Färberei und Appretur, eines der größten Etablissements Oeras in der Textilbranche, welche gegen 700 Arbeiter beschäftigt), einer der Chefs der Firma, Herr Kommerzienrat Robert F e r b e r, einer Transmissionswelle zu nahe, wurde ergriffen und von der Maschine förmlich zerstückelt. Das Schwungrad dreht sich in der Minute 65mal und riß den Körper Ferbbers einige 70mal mit sich herum, bis es zum Stillstand kam. Der Maschinenwärter, welcher mit ihm in demselben Raume anwesend und auf der entgegengesetzten Seite beschäftigt war, bemerkte das Entsetzliche erst an dem plötzlichen Knirschen des Geräusches der Maschine, welche die Knochen des Unglücklichen zermalnte.

Geschichts-Kalender.
14. Juli.
1861. Der Leipziger Student Oskar Beder feiert zu Baden-Baden, wo König Wilhelm von Preußen zu seiner Erholung weilte, auf denselben in größter Nähe zwei Schüsse ab, die den hohen Spaziergänger nur leicht am Halse streifen. Der verirrte Jüng-

Die Herrgottsmühle.
Eine Volksgeschichte aus Schwaben von A. Dutscher. (Fortsetzung.)
„Das läßt du!“ leuchte sie, empört über eine solche Anklage.
„Dob's selber gesehen und auch schon am Fahnenfest durch den Fahnenfrieder erfahren, daß er einer braunen Wamsell nachgelaufen ist und daß der Alte mit unter der Decke steckt.“
Aus Mariens Gesicht war alle Farbe wie weggewischt, sie sah den Ankläger fassungsgelos an und sagte wieder: „Das läßt Du — das kann nicht sein!“
„Es kann alles sein auf der Welt“ sagte er hämisch, „und wenn du's sehen willst, seine hundert Schritt von da hält das Pärchen Stelldichein.“
Sie erhob sich schwankend. Sollte es möglich sein? sagte sie sich und alle Dämonen der Eifersucht erwachten in ihr. „Ich gehe mit“, sagte sie kurz, „aber wenn du mich angelogen hast, so möge Gott dir verzeihen, ich könnte es nicht.“
„Wenn es aber wahr ist?“ sagte er. „Wilst du dann dem Sie gehören, der dir die Augen aufgemacht hat? Es ist, wie ich sage, und dennoch hat er den Messersich von anno dazumal wohl verdient und dem Sie macht es auch weiter nichts, wenn er ein halbes Jahr sitzen muß.“ Er sah sie mit glühenden Augen an. Sie aber streifte schweigend dornwärts, ihm nach, der vorauszuging.
„Still auftreten!“ sagte er flüsternd, dort sind sie bei einander.“
Er wies auf ein altes, plummes Steinkreuz, das kaum aus dem Boden ragte und etwas seitwärts am Wege stand, der von dem Erlenshofe nach der Herrgottsmühle führte. Eine Trauereiche spannte sich melancholisch darüber. Die beiden Laufenden standen in der Halbe, die sich nach dem Wege hinabsenkte, gedeckt durch die überall wuchernden Erlensbüsche, die ja aller-

ling war mit vielen gleichen Fanatikern der Meinung gewesen, daß König Wilhelm dem „Verufe eines Königs von Preußen“, als dem ersten Fürsten Deutschlands, nicht gewachsen und deshalb aus dem Wege zu räumen sei.“
1864. General Vogel von Falckenstein pflanzte auf Jütlands nordöstlicher Spitze auf Skagens Horn die preussische und österreichische Flagge auf.
1866. Der deutsche Bundestag, der sich in Frankfurt a. M. nicht mehr sicher hält, verlegt seinen Sitz nach Augsburg.
An demselben Tage schlägt General von Göben die österreichische Brigade (die einzige Hilfe, welche Kaiser Franz Joseph für Süddeutschland übrig hatte) bei Aschaffenburg.

15. Juli.
1870. Die französische Regierung giebt im gesetzgebenden Körper und im Senat die Erklärung ab, daß sie den Krieg aufnehme, welchen Preußen ihr dikte.“ (1) —
Handel, Gewerbe und Verkehr.
Backnang. In seiner letzten Versammlung beschloß der Gewerbeverein der Ludwigsbürger Gewerbeschauausstellung am Samstag den 31. Juli einen Besuch abzugeben, wozu auch der Ansehluß von Nichtmitgliedern willkommen geheißen ist. Abgang um 12 Uhr mit Zug 233.
In Öppingen tagte am Sonntag im Gasthof zu den Aposteln die Generalversammlung des Murrthal. Gewerbevereins. Die Tagesordnung der von annähernd 100 Herrn (von Backnang durch die Herrn D. E s e n w e i n u. L. S c h w e i z e r) besuchten Versammlung war: 1) Bericht über Thätigkeit des Ausschusses; 2) Kassenbericht; 3) Rindfrage; 4) Lederzölle; 5) Unfallversicherung; 6) Wahlen. Vom Vorstand des Vereins wurde dem Herrn Forstwart F i s c h b a c h als Anerkennung seiner großen Verdienste um Hebung der Rindkultur in Württemberg ein silberner Pokal überreicht.
Die Sternsche Möbelfabrik in der Ludwigsbürgerstr. in Stuttgart, auf welcher 158000 Mark Schulden ruhen, und die um 56000 M. angekauft war, wurde um 76000 M. von der Vereinsbank ersteigert.
Die Berichte der Handels- und Gewerbetammern pro 1885 sind in der Zusammenstellung der Zentralfstelle für Handel und Gewerbe im Druck erschienen. Im Erwerbleben machte sich allgemein das Bestreben geltend bei der Industrie durch möglichst große Produktion und beim Handel durch möglichst großen Umsatz günstige Resultate zu erzielen. Abnorm ist die zu Tage tretende Nulllosigkeit und die mangelnde Unternehmungslust und dabei das Fortdauern der Notwendigkeit, durch größere Produktion und größeren Umsatz dem früheren Verdienst nahe zu kommen. Handel und Industrie stehen in einem Umwandlungsprozess, dessen Grund in dem ständigen Rückgang der Robstoffpreise und des Zinsfußes und der damit zusammenhängenden Minderung der Konsumtionsfähigkeit liegt. Die letzten Ernten lieferten einen guten Ertrag, aber einen unerwartet geringen Erlös. Die Lage der Arbeiterbevölkerung ist trotz der unbehaglichen Situation der Großindustrie günstiger, als es die landwirtschaftlichen Bevölkerung sind. Erfreulich ist, daß die deutsche Industrie auf dem Weltmarkt Fortschritte macht. Im Lande hatten einige Industriezweige, z. B. Kamm- und Baumwollspinnereien, Bund und Leinwebereien, Nähfabrikation einen schwereren Stand als im Vorjahr, einige, z. B. Bierbrauerei, Textilfabrikation, das Indigogeschäft, Leder- und Möbelfabrikation einen besseren, die Zucker- und Zigarrenfabrikation erhielt sich, im übrigen blieben gedrückte Preise bei steigendem Umsatz, geringer Nutzen trotz aller Kräftanstrengung. Die Getreide- und Holzpreise besternten sich trotz der Jollerhöhung nicht. Noch schlimmer stünde es ohne die letztere. Die Uebelstände des Hausrathhandels, der Wandrerlager zc. dauern fort.

Frankfurter Goldkurs vom 13. Juli.
20 Frankenstücke 16 15—19
Dollars in Gold 4 16—19
Englische Sovereigns 20 28—33.
Gottesdienste der Pfarodie Backnang:
am Freitag den 16. Juli vorm. 10 Uhr.
Buztags-Predigt: Herr Dekan Kalkreuter.

Die Verheerung ist allgemein und der Schaden enorm. Bei der Regierung sind Bittgesuche um Hilfeleistungen eingebracht worden.
Die Gemeinderatswahlen in Elsfeld-Löhringen sind über Erwarten gut ausgefallen. Sie bedeuten in den größeren Städten eine Niederlage der Protektion. Von den 36 Wahlen in Straßburg sind nur 10 zu Gunsten der Protektion ausgefallen; die Altpreussen setzten sofort 9 Kandidaten durch; die Autonomisten erhielten 5, die elsfeldischen Kerikalen 4 und die elsfeldische Partei schließlich gleichfalls 4 Kandidaten; es haben zudem 4 Stichwahlen stattgefunden; ein Kandidat der Altpreussen ist doppelt gewählt. In Metz sind die deutschen von 4 Mitgliefern auf 13 gestiegen. In Saargemünd sind vier Deutsche durchgekommen, in Weißenburg zwei. Ueberall siegte das gemäßigte Element.
München den 11. Juli. Der Prinz-Regent wird am Donnerstag in der f. Residenz um 12 1/2 Uhr den württembergischen Gesandten, Frhrn. v. Soden, beiführend entgegennehmen seines neuen Beglaubigungsschreibens in feierlicher Audienz empfangen.
Würzburg den 9. Juli. Die Untersuchung über das Bahnglück wird durch Oberamtsrichter Geißler geführt und ist bis jetzt gegen neun Beamte und Bedienstete gerichtet.
Augsburg den 11. Juli. Heute vormittag wurde die internationale Ausstellung von Maschinen und Bedarfsartikeln für Mühleneinrichtungen hier selbst eröffnet.
Oesterreich-Ungarn.
In Wien soll ein Kadeßky-Denkmal errichtet werden.
Mit wachsender Beunruhigung verfolgt man die Cholera in Italien sowohl wie an der österröischen Küste des Adriatischen Meeres. In Südtirol ergriff die Epidemie immer mehr Ortschaften und tritt mit einer erschreckenden Intensität auf; von Fiume aus hat sich der „schwarze Saft“ auf die umliegenden Flecken verbreitet und forbert trotz aller Vorsichtsmaßregeln stetig seine Opfer.
Rebildert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

gehoben verständlichen Stimmung der Altstässer nichts erfährt und im Glauben erhalten wird, daß die ehemaligen Landsteuere sich in unwürdiger Knechtung und äußerster Unzufriedenheit befänden.

Paris den 14. Juli. Die Ausweisungsvorstellung wurde dem Herzog v. Aumale heute zugestellt. Derselbe wird infolge dessen morgen nach England abreisen.

Belfast den 14. Juli. Anlässlich eines von den Orangisten veranlasseten Umzuges fanden in der vergangenen Nacht erste Ruhestörungen statt. Die Orangisten wurden von ihren Gegnern mit Steinwürfen angegriffen und erwiderten die Steinwürfe; es kam zu einem nahezu einseitigen Kampf, ehe die verstärkte Polizei die Ruhe wiederherstellte. Gleichzeitig fanden in einem andern Stadttheile ähnliche Ruhestörungen statt, wobei sogar Gewehrschüsse gewechselt wurden. Mehrere Häuser wurden fast vollständig zerstört, viele Personen verwundet. Die Straßen sind jetzt von Infanterie und Kavallerie besetzt.

Bei den gestrigen Ruhestörungen wurden zwei Gensdarmen und zwei Unruhestifter getötet und zwölf Personen schwer verletzt. Auch in Limerick fanden Ruhestörungen statt und die Polizei war gezwungen, die Waffe zu gebrauchen, da die Menge sich weigerte, auseinander zu gehen. Mehrere Personen wurden verwundet.

Belgien.

Brüssel den 15. Juli. Der hiesige Vertreter der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft ist mit der ganzen Kasse durchgebrannt. (Fr.-Ztl.)

Die Herrgottsmühle.

Eine Volksgeschichte aus Schwaben von A. Wutscher. (Fortsetzung)

Zwei Stunden spätere sahen in köstlicher Eintracht der Herrgottsmüller, der Fahrenrieder und der Wehlhans droben bei den Herrgöttern, die schon oft auf ein ähnliches Treiben unbewegten Auges herabgeschaut. Marie hatte sich entfernen wollen, als die Trümpfumpne erschienen waren, aber der Müller, der, wie der Wehlhans sich auszudrücken pflegte, „Gift und Opium“ war, hatte ihr barisch befohlen, dazubleiben. Seine Nase brannte bereits in röthlichem Schimmer, aus seinen Fischaugen flossen die Thränen der beginnenden Trunkenheit, und das war gerade der Zustand, den er oft herbeiführte; er verlor dann auch auf eine Zeitlang den Zitterer“ und konnte sich mit einem gewissen Behagen an den Späßen seines Hofnarren, des Fahrenrieders, erfreuen.

Der eben Genannte studierte aber derzeit Mariens Gesicht und wunderte sich über dessen Blässe. Sollte er sich doch geirrt haben? Hatte sie den Sir am Ende doch nicht wieder in Gnaden angenommen? Dann hatte er einen dummen Streich gemacht, denn er hatte Kaver aufgeschickt, und als er ihn im blauen Bock getroffen, ihm in's Ohr gewispert: „Du, die Marie und der Sir sind eben wieder bei einander gewesen und haben ziemlich lang mit einander geplaudert. Sie haben schließlich, wie es scheint, einen kleinen Streit gehabt, aber das Sprichwort heißt: Was sich liebt, das neckt sich!“'s macht nichts, aber die Geschichte gefällt mir nur halb.“ Der Krogenmann dachte zwar nicht an Untreue, aber es kam ihm so seltsam vor, daß er nicht wußte, was er daraus machen sollte.

Wie konnte Marie nach dem glühenden Erguß von heute morgen noch mit dem verurteilten Erlenpferd verkehren? Ein Stachel blieb in seiner Brust zurück, und er bestätigte die alte Wahrheit wieder, daß die „Helden“ oft an einer bedeutenden Schwäche krankten.

Der Berichterstatter, der es übrigens gut mit ihm meinte, hatte ihn verlassen und nur die kurze Bemerkung auf den Weg erhalten, daß heute noch alles gelichtet und geschlichtet werden würde. Er hütelte sich wohl, dem Müller etwas davon zu sagen, wartete aber mit Spannung auf ein unverkennbar sensationelles Ereignis. Und er durfte nicht lange warten. Da kamen die beiden, Vater und Sohn, eben von der Dorfsseite und schritten gerade auf den Hügel zu, auf dem die Zehrbühnen kampierten, Sie

standen oben, ehe man ihrer recht anständig geworden. Der Müller sah mit geöffnetem Munde, und Hans ahnte ihn geforsam nach, Frieder sah mit fragenden Augen nach ihnen, und Marie grub ihre wie im Fieber brennenden Blicke in Kavers ernstes Gesicht, in dem ein stummer Vorwurf deutlich zu lesen stand. Ein seltsames Beben ging durch des Mädchens Gestalt, als der Eindruck, den sie erwartet hatte, ein ganz anderer war.

„Wollt wohl Abschied nehmen?“ stotterte endlich der Müller und langte nach dem echten Kirchwasser. „Vielleicht!“ sagte der Alte leichthin und ließ sich mit seinem Sohne den anderen gegenüber nieder. „Muß aber vorher die versprochene Geschichte erzählen, die ich“'s mach' nicht.“ „Ja, ja, eine Geschichte,“ sagte der Wehlhans, der ganz gern Geschichten hörte.

Ohne weitere Einleitung begann der Bildermann, nachdem er aus dem ihm zugeschobenen Glase getrunken hatte und seine knackten Finger, wie dies seine Gewohnheit war, hatte knacken lassen: „Ich hab' jetzt schon so oft davon geredet, daß es endlich an der Zeit ist, daß ich sie anfangs, fintelantem der Herrgottsmüller meint, es geht aus Abschiednehmen. Es sind schon über die fünfzig Jahre her, daß das Ding passiert ist, die Zeiten waren armenelig und betrübt und die Gegenden da außen unruhiger und voll verwegener Gesellen, Straßenräuber. Die Franzosenkriege waren vorbei, da kann man sich denken, daß es überall schlimm ausseh. Und doch konnte man in jenen Zeitaltern auch seine guten Geschäfte machen, wenn man das Zeug dazu hatte. In selbiger Zeit also kam auch ein junger Krogenmann aus dem Krainerland und wollte sein Glück da außen machen. Er streifte das Oberland ab nach allen Seiten und ist oft auch in dieser Gegend gewesen, am meisten aber weiter oben, wo die großen und reicheren Ortschaften waren, aber auch die großen Wälder und das ärgste Gesindel, das die Leute all' nur brandschakte und den roien Jagd auf viele Däcker legte. Er hat laut genug gekräht und oft, das kann ich euch sagen. Der größte Hahnente und Wördbrenner zur selbigen Zeit war im Oberlande der „Schwarze Beer“. Von dem haben alle schon gehört, denn es steht in vielen Büchern von ihm geschrieben, und daß ihn Anno 1819 im Turm für die armen Sünder in Sibirach der Blitz erschlagen hat, weiß jedes Kind.“ (Fortsetzung folgt.)

Geschichts-Kalender.

17. Juli. 1866. König Wilhelm I. von Preußen, seit entschlossen die großen Erfolge, die er bei Königgrätz errungen, gründlich zu nützen, schlägt sein Hauptquartier zu Nikolsburg, neun Meilen von Wien auf; lehnt seine Wachen auf dem Prater, während seine Vorposten ihren Marsch auf den Straßen längs der March ohne Unterbrechung fortsetzen und in Ungarn einrücken.

Verschiedenes.

Die Lebensweise des Fürsten Bismarck in Kissingen unterscheidet sich, wie man der „Augsb. Abend-Ztg.“ schreibt, nicht wesentlich von der, die er schon seit Jahren während der Kurzeit zu führen pflegte. Gegen 11 oder halb 12 Uhr pflegt der Fürst fast jeden Tag ein Bad auf der unteren Saline zu nehmen. Nachher dazugehen für er gar keinen trinken. Nach dem Bade macht er einen ausgedehnten, ein- bis zweistündigen Spaziergang durch das Wiesenthal längs der Saale oder im gegenüberliegenden Walde; auf dem Spaziergange ist er gewöhnlich ganz allein, nur von seinem Hunde begleitet. Dieser Tage konnte man den Fürsten selbst bei strömendem Regen durch die Wälder schreiten sehen ohne Schirm und Regenmantel. Nachmittags gegen 4 Uhr werden mit den königl. Hofequipagen in Begleitung der Fürstin, der Frau Oberin von Kellow und des Geheimen Oberregierungsrates Dr. Rottenburg große Spazierfahrten unternommen, die sich weit in das Rhöngebirge erstrecken. Gegen 6 Uhr findet das Diner statt. Nach dem Aussehen des Fürsten Bismarck zu schließen, ist der Gesundheitszustand desselben ein vorzüglicher.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Commis Wischmann, welcher kürzlich gegen die gefälschte Unterschrift seines Prinzipals bei der Diskontogesellschaft eine Summe von 12000 M. erhob und mit seinem Freunde Sobisch flüchtig wurde, ist mit letzterem zusammen am 15. abends in Marseille an Bord eines Schiffes, welches sie nach Algier bringen sollte, auf Veranlassung des Credit Lyonnais durch den dortigen Konsul verhaftet worden. Die Flüchtlinge hatten sich von hier zuerst nach der Schweiz gewandt und waren von dort über Genua nach Marseille gekommen.

Wie bedauerlich groß die Stellenlosigkeit im Augenblick unter den Commis und Buchhaltern sein muß, geht daraus hervor, daß zu einem frei gewordenen Posten in Frankfurt sich 354 Bewerber meldeten. Viele verlangten sich natürlich nur 75 und 80 M., obgleich sie Französisch und Englisch in Wort und Schrift mächtig sein wollen, ferner der einfachen und doppelten Buchhaltung und des kaufmännischen Rechnens.

Einige netze Vergnügungsreise. Die im Frühjahr in Wien gegründete Reisefirma Polongy und Neumann arrangierte eine Vergnügungsreise nach Frankreich und in die Schweiz, an der 60 Personen sich beteiligten. Es wurde das vereinbarte Firm für Fahrt, Wohnung und Verpflegung im Vorhinein erlegt. An der französischen Grenze erklärte der Vertreter der Firma den Reisenden, daß er kein Geld habe. Unter den Reisenden befinden sich auch Leute, die sich kein Geld beschaffen können, so daß die Behörden für ihren Rücktransport werden Sorge tragen müssen.

Die beste Zeit zum Verpflanzen der Bäume soll nach André Leroy der Juli sein. Sowohl bei Bäumen mit abfallendem als mit immergrünem Laube und bei Nadelhölzern soll sich dies sehr bewährt haben. Magnolien z. B. seien trotz der vorgenommenen Verpflanzung in der Blüte geblieben und hätten kein Blatt verloren. Auch zum Ausputzen der Obstbäume soll der Juli die geeignetste Zeit sein, da die hohe Lufttemperatur das Bernorden der Wunden begünstigt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Marbach den 13. Juli. Der heutige Viehmarkt war; wie seit lange nicht mehr, außerordentlich stark besahren. Es waren im ganzen 1325 der verschiedenen Viehgattungen beigetrieben. Der Handel ging sehr lebhaft, besonders in schweren Ochsen, an welchen auf den hiesigen Märkten kein Mangel ist. Von diesen wurden 8 Eisenbahnwagen voll verladen für Händler aus Mannheim und Mainz. Weniger stark wurde gehandelt in Melk- und Zugvieh. Die Preise erhielten sich auf der seitherigen Höhe.

Fruchtpreise.

Badnang, den 14. Juli 1886. Weizen, mittel, niedert. 6 M. 45 Pf. 6 M. 35 Pf. Haber 6 M. 40 Pf. 6 M. 30 Pf. 6 M. 20 Pf. Frankfurter Goldkurs vom 15. Juli. 20 Frankenstücke . . . 16 Pf. - 19 Dollars in Gold . . . 4 15 - 19 Englische Sovereigns . . . 20 28 - 33

Gottesdienste der Parochie Badnang: am Sonntag den 18. Juli. Vormittags-Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stahlecker. Fällgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtpfarrer Mohr.

Der Murthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 85.

Dienstag den 20. Juli 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Badnang. Oeffentliche Ladung.

Der 26 Jahre alte Mehger Georg Friedrich Maier, geboren zu Reichenberg M. Badnang, zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert - Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. - Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf Samstag den 18. Sept. 1886, vormittags 8 Uhr, vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem K. Landwehrcorpskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden. Amtsgerichtsschreiber. Romberg.

K. Amtsgericht Badnang. Oeffentliche Ladung.

Der 31. Jahre alte Metzger David Karl Kübler von Bartenbach, Gemeinde Sulzbach a. M., zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Wehmann der Landwehr ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert. - Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf Samstag den 18. Septbr. 1886, vormittags 8 Uhr, vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Landwehrcorpskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden. H.-Gerichtsschreiber Weigand. Den 16. Juli 1886.

K. Amtsgericht Badnang. In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des alt Gottfried Volz, Fleischers in Murrhardt, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Samstag den 24. Juli 1886, nachmittags 3 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaumt. Weigand, H.-Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts. Den 17. Juli 1886.

Badnang. Bekanntmachung.

betr. den Schutz von Feld- & Gartenfrüchten aller Art, sowie das Verbot des Umherlaufens von Kindern im Felde ohne Aufsicht.

In Folge wiederholt vorgekommener Klagen über Entwendung von Feld- und Gartenfrüchten durch Kinder, welche ohne Aufsicht umherlaufen, wird die Strafverfügung des § 361 Z. 9 St.G.B. in Erinnerung gebracht, wornach mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 150 M. bestraft wird, wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht unterstehen oder zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung von Diebstählen oder von Verletzungen der Gesetze zum Schutz der Feld- u. Früchte abzuhalten unterläßt.

Das Polizei- und Feldschutzpersonal hat den gemessenen Auftrag, auf Uebertreter dieser Bestimmung aufmerksam zu sein und solche unvorsätzlich anzuzeigen. Den 17. Juli 1886. Stadtschultheißenamt. G. d.

Badnang. Wiederholte Bekanntmachung und Warnung.

Die Benützung der Bahnhofzufahrtsstraße, am Bezirkskrankenhaus vorbei, mit schweren Fuhrwerken aller Art ist bei 5 M. Strafe verboten und haben dieselben die Straße gegen den Güterbahnhof am Galtshof zum Rückge über zu passieren, außerdem ist das Fahren durch den Eisenbahnaduct, sog. Durchschlag gegen den Ziegelmeister Wieland, bei Strafe untersagt. Den 17. Juli 1886. Stadtschultheißenamt. G. d.

Sportelverzeichnis für Schultheißenämter

vierteljährl. Auszug aus demselben, fehlangeige Buchdruckerei v. Fr. Stro h.

Badnang. Sand-Aktord.

Die Sandgewinnung aus der obern Murr pro Jakob 1886/87 wird am nächsten Samstag den 24. d. M., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus im Aufstreich vergeben, wozu tüchtige Aufordanten eingeladen werden. Den 19. Juli 1886. Stadtpflege. Springer.

Badnang. Lechter Siegenstücksverkauf.

Karl Pfitzenmayer, Seifenfabrikant, verkauft am Samstag den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr, Einem schönen starken 10 Monate alten 18 a 87 qm Aker am Röhlsensweg, mit Klee, 65 a 39 qm Aker mit Bäumen ausgelegt, am Röhlsensweg, mit Roggen, Senf u. Kartoffeln, angekauft pro Viertel 225 M. 34 a 93 qm Aker auf der Schöthalter Höhe, mit Haber, angekauft pro Viertel 320 M. 21 a 32 qm Wieje, 26 a 43 qm Aker mit Wicken angebaut, angekauft pro Viertel 225 M. 47 a 75 qm am Kietenauerweg, 45 a 91 qm Wieje mit Bäumen am Kietenauerweg. Kaufsüchtiger werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Zuschlag sofort erfolgt. Den 19. Juli 1886. Ratschreiber Kugler.

lich melden. Diejenigen, welche Schreiner oder Glaser sind werden bevorzugt. Den 15. Juli 1886. K. Oekonomie-Verwaltung. A. u. h.

Privat-Anzeigen. Badnang. Einem schönen starken 10 Monate alten 2. Pfitzenmayer. verkauft Badnang. 2 Eimer guten M o s t Gröninger, Gärtner. Badnang.

1 Eimer Apfelmost verkauft Bäder Kösch.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische Kaffee-Brennerei S. Disque u. Co., Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke Elefanten-Kaffee wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorchrift gebrannten, hochfeine Qualitäts-Kaffee's: f. Manilla-Mischp. Pfd. M. 1.- f. Java " " " 1,20 f. Westindisch " " " 1,40 f. Menado M. " " 1,60 f. Bourbon M. " " 1,80 extra f. Mocca M. " " 2,00 Durch vorzügliche neue Brenn-methode kräftiges, feines Aroma. Große Crispansis. Nur ächte in Paketen mit Schutzmarke „Elefant“ versehen von 1/2 und 1/4 Pfd.

Niederlage in Badnang: Louis Vogt. Sulzbach: G. Gelbing. Murrhardt: A. Seeger d. D. Adolf Jügel. Mainhardt: J. F. Bacher.

Winnenthal. Thorsworts und Nachtwächters

mit einem ledigen Manne zu besetzen. Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station jährlich 220 M. und wird nach und nach bis auf 360 M. erhöht. Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Papiere, namentlich von amtlichen Prädiatszeugnissen, person-

Schuld- und Bürgscheine Buchdruckerei von Fr. Stro h.